

## GeaCron

Interaktiver historischer Welt-Atlas ab 3000 v.Chr. Jahreszahl eingeben - Karte kommt

---



Beleihung Friedrichs VI. von Zollern, Burggraf von Nürnberg, mit der Mark Brandenburg 1417 auf dem Konstanzer Konzil. Fresko am Konstanzer Rathaus

Bild DEidG | [Vergrößern](#)



**Friedrich Wilhelm I.** von Brandenburg, mit Szepter, Harnisch, Kurhut und -mantel Gemälde von Govaert Flinck, um 1652 Bild gemeinfrei | [Vergrößerung](#)



**Preußen 1640** beim Regierungsantritt des Großen Kurfürsten. Von West nach Ost: Kleve, Mark, Ravensberg, Brandenburg,

Fassung vom 26.11.2024 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

## Neuzeit

### GRUNDINFORMATION PREUSSEN BIS ZUM WIENER KONGRESS 1815

#### 1417 Belehnung mit der Mark Brandenburg

1417 wurde das Haus Hohenzollern auf dem Konstanzer Konzil mit Brandenburg belehnt. Damit fing der Aufstieg der Hohenzollern an. Durch Heirats- und Erbverträge wurde das Herrschaftsgebiet der Hohenzollern an Rhein und Weser ausgeweitet, so dass ein Flickenteppich von Territorien entstand. Später versuchte man, ein zusammenhängendes Territorium zu schaffen, was im 19. Jh. im Zuge der deutschen Einigungskriege auch gelang.

#### Der Aufstieg Preußens nach dem Dreißigjährigen Krieg

Preußen steigt nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 - 48) und im 18. Jh. zur zweiten deutschen Großmacht hinter dem österreichischen Habsburgerreich auf und wird im 18. Jh. ein aufgeklärt-absolutistischer Staat. Dieser Aufstieg vollzog sich unter einer Reihe fähiger Herrscher.

#### *A Der Große Kurfürst (1640 - 1688)*

Unter dem Friedrich Wilhelm I., dem Großen Kurfürsten (1640 - 88), entsteht durch die Aufnahme französischer Hugenotten eine Tradition der Toleranz, die sich mit den preußischen Finanzinteressen (Steuern, wirtschaftliches Know how) innig verbindet. Man spricht von einer im Absolutismus bzw. Merkantilismus üblichen Politik der „Peuplierung“. Le Peuple bedeutet im Französischen „Volk“, gemeint ist also eine Politik, die die Bevölkerungszahl zu erhöhen sucht, um neue Steuerzahler zu schaffen.

Die Hugenotten fliehen vor König Ludwig XIV. von Frankreich, der den Katholizismus zur verbindlichen Staatsreligion macht. Sie dürfen ihren Glauben in Preußen frei ausüben und assimilieren sich völlig. Diese tolerante Religionspolitik wird von den Nachfolgern des Großen Kurfürsten beibehalten.

Preussen  
Heeresstärke 1660: 8.000  
Mann  
Karte DEidG | [Vergrößern](#)



**König Friedrich I.**, Antoine Pesne, Ölgemälde, undatiert, vor 1713  
Bild gemeinfrei | [Vergrößerung](#)



**Karte Preußen 1688** beim Regierungsantritt Friedrichs I.  
Erwerbungen von West nach Ost:  
Magdeburg und Halberstadt, usw.,  
Hinterpommern

Fläche Preußens 1688:  
111.000 qkm / Einwohner  
1,4 Mio.  
Heeresstärke 1688: ca.  
30.000 Mann  
Karte DEidG | [Vergrößern](#)

## **B Friedrich I. (1688 - 1713), König in Preußen**



Schloss Charlottenburg, Berlin  
Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Friedrich I. (1688 - 1713) steigt 1701 zum König *in* (nicht *von*) Preußen auf, Preußen wird aber allmählich zum Namen für den Gesamtstaat Brandenburg-Preußen.

Friedrich I. fällt insofern aus der Tradition der guten Herrscher, als er einen verschwenderischen Hofstaat unterhielt. Andererseits nahm er weitere Hugenotten auf, gründete die spätere preußische Akademie der Wissenschaften und machte aus Berlin eine Barockresidenz. Unter ihm wurde das Berliner Schloss von Andreas Schlüter umgebaut. Heute ist es das teilrekonstruierte Humboldtforum. Es entstanden weiter das Zeughaus, heute Historisches Museum, die Friedrichstadt mit dem Gendarmenmarkt und Schloss Charlottenburg.

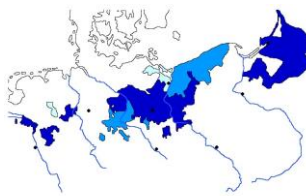
### **TIEFER EINSTEIGEN:**

[Epochenseite Absolutismus](#) mit den Informationen über Frankreich unter Ludwig XIV.

[Hinunterscrollen](#)



Friedrich Wilhelm I. im Harnisch mit Hermelinmantel, Marschallstab sowie Bruststern und Schulterband des Schwarzen Adlerordens (Gemälde von Antoine Pesne, um 1733)  
Bild gemeinfrei | [Vergrößerung](#)



**Karte Preußen 1740** nach dem Tod des Soldatenkönigs beim Regierungsantritt Friedrichs des Großen

Erwerbungen **Hellblau**: vor allem Vorpommern

Fläche Preußens 1740: 119.000 qkm / Einwohner: 2,4 Mio.  
Heeresstärke 1740: 83.000 Mann

Karte: DeidG | [Vergrößern](#)

## C Friedrich Wilhelm I. (1713 - 1740) der „Soldatenkönig“

Friedrich Wilhelm I. (1713 - 1740) pflegt die Tradition der Sparsamkeit und der fähigen Verwaltung, aber auch die Tradition eines preußischen Militarismus. Er vermehrt das Heer von 30.000 auf 83.000 Mann und wird „Soldatenkönig“ genannt.

### Tabelle Heeresstärke in Europa 1740

Land	Bevölkerung	Jährliche Einnahmen in Talern	Sollstärke der Armeen
Frankreich	20.000.000	60.000.000	203.800
Russland Europ. Teil	19.500.000	15.000.000	170.000
Österreich	13.000.000	20.000.000	108.000
England	8.000.000	24.000.000	36.000
Preußen	2.500.000	7.000.000	99.446

(Heinz Dieter Schmid Hrsg: Fragen an die Geschichte Band 3, Frankfurt am Main, 4. Auflage 1961, S.40)

Kommandiert wurde die Armee gemäß der Ständeordnung von adligen Offizieren, die einfachen Soldaten entstammten dem Dritten Stand. Die Infanterie kämpfte aufrecht in Linie und schoss Salven statt Einzelfeuer, Deckung nehmen war untersagt. Die Uniformen waren preußisch blau. Desertion war in den damaligen Armeen immer ein Problem.

Drill und Strafen sind hart, teilweise auch entehrend, z.B. der Spießrutenlauf, wo Delinquenten mit nacktem Oberkörper zwischen zwei Linien von Kameraden gehen mussten, die auf sie einprügelten.

Friedrich Wilhelm I. hielt sich für sein Königsregiment in Potsdam die sogenannten Langen Kerls, extrem hoch gewachsene Männer, die die langen *Vorderlader*, (Pulver und Kugel der Feuerwaffe werden durch die Mündung der Waffe geladen) auch mit aufgesetzten *Bajonetten* (Stichwaffen, die am Lauf der Schusswaffe befestigt wird), am effektivsten bedienen konnten. Vorderlader erforderten eine Reihe von Hansgriffen, bis sie feuerbereit waren. Je schneller diese durchgeführt waren, desto höher die Feuerkraft.

Während andere Armeen nur oder hauptsächlich mit Söldnern kämpften, kannte die preußische Armee das Kantonsystem. Kantone sind eine Art Wehrkreise, aus

denen Soldaten ausgehoben werden, vornehmlich Zweitgeborene und Knechte, um die Wirtschaft weniger zu schädigen. Daneben gab es nach wie vor Söldner, die von gefürchteten Werbern teils zwangsweise angeworben wurden.

Friedrich Wilhelm I. schuf eine effiziente, kontrollierte Verwaltung und führte die allgemeine Volksschulpflicht ein. Er nahm in der Tradition der preußischen Toleranz und der Peuplierung etwa 15.000 verfolgte Salzburger Protestanten in Preußen auf.

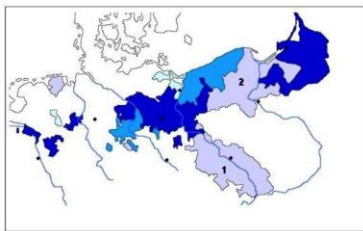
Seine kulturellen Interessen und Ausgaben sind überschaubar. Berühmt wird das sogenannte Tabakskollegium. Es handelt sich um einen abendlichen Treff von einigen Männern mit dem König, bei dem in geselliger Runde Tabak geraucht wurde.

[Hinunterscrollen](#)



Friedrich II. der Große,  
Gemälde von Anton Graff,  
1781

Bild gemeinfrei |  
[Vergrößerung](#)



Hauptächliche Erwerbungen Friedrichs  
1 Schlesien | 2 Westpreußen

### Karte Preußen beim Regierungsantritt Friedrichs des Großen (1740 - 1786)

Erwerbungen von Ost nach  
West: Oldenburg,  
Mansfeld, Schlesien,  
Schwiebus, Westpreußen

Fläche Preußens 1786:  
195.000 qkm / Einwohner:  
5,4 Mio.

Heeresstärke 1786:  
188.000 Mann

Karte: DeidG | [Vergrößern](#)

**Grundkarte Preußen  
unter Friedrich dem  
Großen** mit Farbkarte und  
Umrisskarte auf der  
[Epochenseite Preußen bis  
zum Wiener Kongress  
1815](#)

## ***D Friedrich II. der Große (1740 - 1786)***

### Außenpolitik

Unter Friedrich II. (1740 - 1786) dem Großen steigt Preußen durch drei Schlesische Kriege gegen Österreich unter Maria Theresia (1740 - 42, 1744/ 45 und der Siebenjährige Krieg 1756 - 1763) und durch die Erste polnische Teilung zur Großmacht auf.

### **TIEFER EINSTEIGEN:**

*Schlesische Kriege / Siebenjähriger Krieg*

Vertiefendes Material auf der [Epochenseite Preußen bis zum Wiener Kongress](#)

### Innenpolitik

Friedrich versteht sich als absoluter Monarch, der aber statt durch Gottes Gnade durch „Zufall der Geburt“ Herrscher wurde, und der sich vor allem als „Erster Diener seines Staates“ sieht. Seine Devise war: „Alles für das Volk, nichts durch das Volk.“ Absolutismus blieb Absolutismus, auch wenn er unter Friedrich II. aufgeklärt war.

Von Religion hält er persönlich nicht viel („mehr oder minder widersinniges System von Fabeln“, „Wundergeschichten“), nimmt aber auf die Gefühle der Untertanen Rücksicht und gewährt deshalb wie seine Vorgänger Religionsfreiheit („Jeder soll nach seiner Façon selig werden.“).

Er führt eine Justizreform durch, mit der er eine (relativ) unabhängige Justiz durch eine strikte Trennung zwischen Verwaltung und Justiz schafft. Er vermeidet es, als Herrscher in laufende Gerichtsprozesse einzugreifen. Die Folter schafft er ab, und mit dem preußischen Landrecht schafft er ein für alle Landesteile gleichermaßen gültiges Gesetzbuch. Mit seiner Justizreform ebnet er den Weg für einen Rechtsstaat statt eines absolutistischen Polizeistaats.

Im Zuge der merkantilistischen Wirtschaftspolitik legt er den Oderbruch trocken, um Steuern zahlende Bauern anzusiedeln.

Von nachhaltiger Wirkung für den Speisezettel und die Ernährung der Untertanen war die Einführung der Kartoffel.

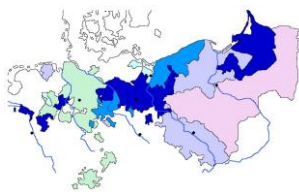
## TIEFER EINSTEIGEN:

Epochenseite [Preußisches Arkadien in Potsdam und Umgebung](#)

Den von seinen Vorgängern forcierten Ausbau des Militärs betreibt er weiter.

Friedrich der Große legte Schloss und Park Sanssouci in Potsdam an, siehe die Epochenseite [Preußisches Arkadien in Potsdam und Umgebung](#).

Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. (1786-97) legt den Neuen Garten in Potsdam an, ist aber weniger bedeutend als seine Vorgänger.



**Karte Preußen 1806 vor dem Krieg mit Napoleon**

Polen wurde in drei Teilungen 1772, 1793 und 1795 zwischen Preußen, Österreich und Russland aufgelöst.

**Lila:** Preußische Erwerbungen durch die 2. und 3. Polnische Teilung

## *E Friedrich Wilhelm II. (1786-97)*

Er legt den Neuen Garten und das Marmorpalais in Potsdam an und baut die Pfaueninsel mit dem Schloss aus bzw. auf. Er nimmt am Ersten Koalitionskrieg gegen Frankreich und an der Kanonade von Valmy teil, in der die Franzosen siegen. Im Zuge der 2. und 3. Teilung Polens erwirbt er große polnische Gebiete, siehe Karte, der polnische Staat wird aufgelöst.

**Hinunterscrollen**

Karte DeidG | [Vergrößern](#)



**Karte: Die drei polnischen Teilungen**  
[This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported license.](#)

[Vergrößern](#)



**Porträt Friedrich Wilhelms III.** von Ernst Gebauer nach einem Gemälde von François Gérards. Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)



**Königin Luise von Preußen,** Ölgemälde von Josef Mathias Grassi, 1802. Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)



**Mitteleuropa 1807**  
Staaten in Flächenfarbe = Rheinbund von 1806  
Droysens Allgemeiner Historischer Handatlas  
Karte gemeinfrei  
[Vergrößerung](#)  
**TIEFER EINSTEIGEN:**

## F Friedrich Wilhelm III. (1797 - 1840)

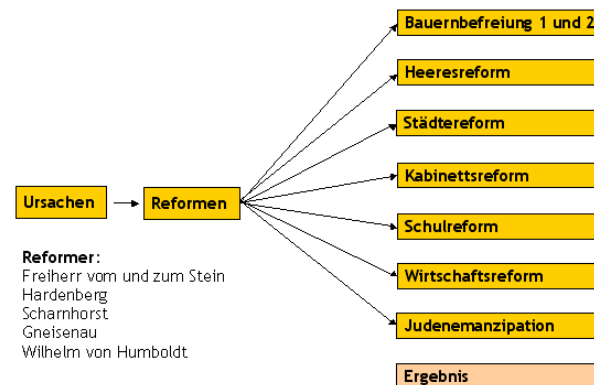
Friedrich Wilhelm III. War ein friedliebender Monarch. Er betrieb zunächst eine Neutralitätspolitik gegenüber Napoleon, was ihn aber außenpolitisch isolierte. Nach Provokationen Napoleons und militärischer Besetzung preußischer Territorien am Niederrhein, stellte der preußischer Herrscher Napoleon ein Ultimatum und forderte den Rückzug Frankreichs auf die linke Rheinseite.

Daraufhin marschierte Napoleon in Preußen ein und siegte in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt 1806. Preußen musste etwa die Hälfte seines Staatsgebietes abtreten, siehe Karte. Es wurde bis Dezember 1808 französisch besetzt und musste eine Kriegskontribution von 120 Millionen Francs zahlen. Das preußische Heer wurde auf 42.000 Mann verkleinert, ungefähr ein Sechstel seiner Stärke bei Kriegsbeginn. Die Festungen Stettin, Küstrin und Glogau blieben besetzt.

Preußen reagierte auf seine Niederlage mit einem umfassenden Reformpaket, den Preußischen Reformen. Es nahm an den Befreiungskriegen 1813/14 teil und erhielt auf dem Wiener Kongress seinen Großmachtstatus mit großen Gebietsgewinnen wieder.

## Die Preußischen Reformen

[Externer Link](#)



Schema der Preußischen Reformen  
Grafik: DEidG | [Vergrößern](#)

Nach dem Wiener Kongress bricht Friedrich Wilhelm III. sein Verfassungsversprechen und betreibt eine Politik der Restauration.

Friedrich Wilhelms III. Gemahlin war Königin Luise von Preußen, geb. zu Mecklenburg- Strelitz. Sie war sehr

Grundinformation auf der Epochenseite Europa unter napoleonischer Vorherrschaft  
Dort auch die Befreiungskriege.

Grundinformation auf der Epochenseite Wiener Kongress 1815

Brandenburg- Preußen  
Museum in Wustrau auf der Epochenseite Preußen bis zum Wiener Kongress 1815

Epochenseite Preußen bis zum Wiener Kongress 1815

Epochenraum Neuzeit

Startseite

beliebt und genoss den Status eines Stars. Als Familie lebten sie für damalige Verhältnisse gerne privat und zogen sich gerne nach Schloss Paretz bei Potsdam zurück. Unter Friedrich Wilhelm III. wurde Berlin unter der Leitung von Karl Friedrich Schinkel zu einer klassizistischen Residenz ausgebaut.

### **Aufgaben**

**Basisaufgabe 1:** Fasse die Grundinfo in Stichworten zusammen. Lege dazu eine Tabelle mit folgenden 7 Spalten an: Preußen bis zum Großen Kurfürsten | Der Große Kurfürst | Friedrich I. | Friedrich Wilhelm I. | Friedrich II. der Große | Friedrich Wilhelm II. | Friedrich Wilhelm III.

**Basisaufgabe 2:** Lade die Umrisskarte der Grundkarte Preußen unter Friedrich dem Großen auf der **Epochenseite Preußen bis zum Wiener Kongress herunter und koloriere sie.**

**Denkaufgabe 1:** Erkläre die Tabelle „Heeresstärke in Europa 1740“. Inwiefern fällt Preußen heraus und warum?

**Denkaufgabe 2:** Ist Friedrich Wilhelm I. ein Militarist? Beschäftige dich dazu zuerst mit dem Begriff Militarismus und vgl. damit in einem 2. Schritt Friedrich Wilhelm I.

Kann man das Militär fördern, ohne Militarist zu sein? Begründe.

**Denkaufgabe 3:** Friedrich II. trägt den Beinamen „der Große“. Zurecht? Begründe.

**Denkaufgabe 4:** Inwiefern sind die Preußischen Reformen eine konservative Reform? Begründe. Beschäftige dich aber zuerst mit dem Begriff Konservatismus.

**Denkaufgabe 5:** warum erhält Friedrich Wilhelm III. Trotz seiner Verdienste nicht den Beinamen „der Große“? Begründe.